



**WÜRTTEMBERGISCHE  
LANDESBIBLIOTHEK  
STUTT GART**

Presse-Info  
10/2018

24.05.2018

Konrad-Adenauer-Str. 8  
Postfach 105441  
70047 Stuttgart

Kontakt:  
Dr. Jörg Ennen  
0711/212-4463  
Fax: 0711/212-4422  
ennen@wlb-stuttgart.de

**Vortrag von**

**Prof. Dr. Peter Pörtner**

**Ist es Schrift? Ist es Bild?  
Zum besonderen Verhältnis von  
Schrift und Bild im Japanischen**

am Dienstag, 5. Juni 2018, um 18 Uhr  
im Vortragsraum des Landesmuseums Württemberg / Altes Schloss  
Stuttgart, Schillerplatz 6

Es war, vor eineinhalbtausend Jahren, eine schwierige Aufgabe, die chinesische Schrift zu übernehmen, anzupassen und zur Darstellung der bis dahin noch schriftlosen japanischen Sprache brauchbar zu machen. Gehören das Japanische und das Chinesische doch verschiedenen Sprachfamilien an, die gleichsam nichts miteinander zu tun haben. Dennoch ist die Anpassung der chinesischen Schrift an die japanische Sprache nicht nur gelungen, sondern hat darüber hinaus Möglichkeiten kreativen Gebrauchs freigesetzt, die sich gerade und vor allem im Verhältnis von Schrift und Bild widerspiegeln. Nicht zuletzt aufgrund der ungewöhnlich großen Bedeutung, die der Sprache in der japanischen Kultur zugemessen wurde, verfügen wir über eine beeindruckende Fülle von Artefakten (Kalligraphien, Bildrollen, Bücher, bis hin zu den modernen, auch im Westen populären „Manga“), in denen die „Medien“ Schrift und Bild auf eine in einem prägnanten Sinn einzigartige und faszinierende Weise zusammenspielen. Der Vortrag wird die Charakteristika und die historische Entwicklung des Schrift-Bild-Verhältnisses in der japanischen Kultur vorstellen – und eine vorsichtige Deutung seiner „Besonderheit“ vorschlagen.

Peter Pörtner wurde 1953 in Hessen geboren, studierte Ostasienwissenschaften, Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie in Marburg und Tübingen. Nach einem zweijährigen Studium an der Universität Tôkyô und einer dreijährigen Tätigkeit als Lektor an der Fremdsprachen-Universität Ôsaka 1984 Rückkehr nach Deutschland, Promotion (Über „Zen no knkyû“ (1911) von Nishida Kitarô, dem „Begründer“ der modernen japanischen Philosophie) an der Universität Hamburg und Assistent am dortigen Seminar für Sprache und Kultur Japans. Nach zweijähriger Vertretung der japanologischen Professur an der Universität Köln Habilitation (Über die Darstellung des Wahnsinns in der japanischen Literatur). Seit 1. Januar 1992 Professor für Japanologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Eintritt 3 € \* Mitglieder frei